



Foto: Arcoimages E.Baccegö, Westend 61 | istockphoto Mather

Feldhamster – Tier des Jahres 2016

Tiersteckbrief

Schwarze Knopfaugen, rosa Nase, weiches Fell und – wenn er gut gegessen hat – ein Gewicht, das etwa zehnmals so schwer ist wie ein Golfball: So sieht der Feldhamster (*Cricetus cricetus*) aus. Sein Lebensraum sind Ackerlandschaften, Getreide- und Rübenfelder. Dort zeigt sich der nachtaktive Hamster häuslich: Legt seinen Bau circa 1,5 Meter tief unter der Erde an, buddelt sich eine weit verzweigte Wohnung mit Vorratskammer, Schlafhöhle und Toilettenraum. Ein wahres Baumeisterwerk sind die senkrechten Fallröhren, durch die der Architekt unterm Acker in seine Kammer plumpst, sobald ihm oberhalb des Erdrreichs Gefahr droht. Wiesel, Iltis, Fuchs, Katzen, aber auch Bussard und Milan zählen zu seinen natürlichen Feinden. Fühlt sich der Feldhamster angegriffen, quiekt, brummt und zischt er, um Feinde zu vertreiben.

Mehr Futter für den Architekten unterm Acker

Die traurige Auszeichnung „Tier des Jahres“ hat er von der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild bekommen, weil er ein Verlierer ist: Der Feldhamster ist ein Sorgenkind der Artenschützer, weil es ihm „wirtschaftlich“ schlecht geht! Mit der Wahl wollen Naturschützer auf die Existenzprobleme des bunt gescheckten Tieres aufmerksam machen. Noch bis in die 1980er Jahre hinein wurde der Vorratsammler auf den Getreidefeldern als Plage bekämpft – heute gehört der Feldhamster zu den am stärksten bedrohten Säugetierarten in Deutschland! Obwohl er ein vegetarischer Allesfresser ist, der neben Getreide, Klee, Kartoffeln, Kohl und Zuckerrüben auch Wildkräuter nicht verschmäht, gelingt es ihm kaum noch, seine Hamsterbacken voll zu bekommen.

Alle Achtung
vor unseren Tieren.



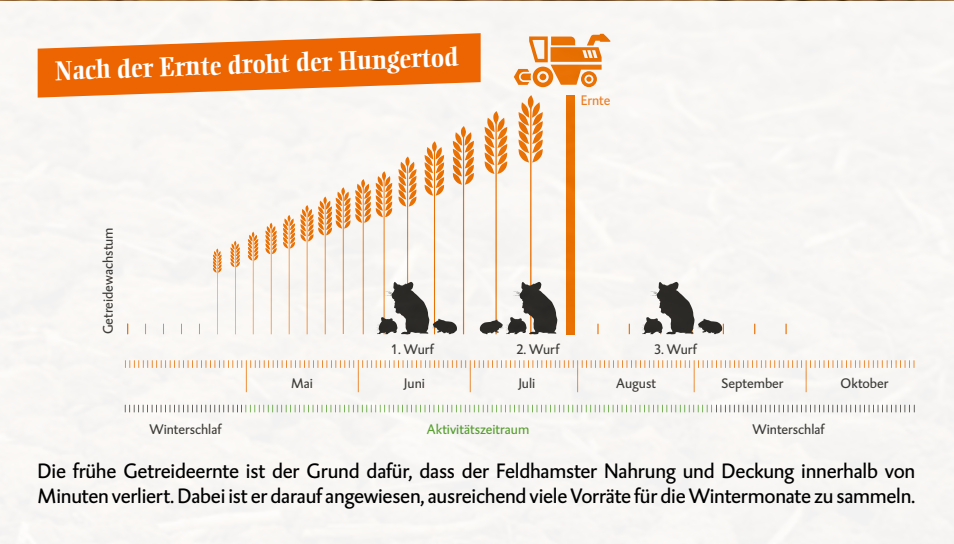


Foto: M. Sattler

Hohe Ernten – aber nichts zu hamstern

Er ist das Opfer einer intensiven Landwirtschaft. Die Umstellung von Sommer- auf Wintergetreide und die damit verbundenen frühen Erntetermine, der Einsatz von Pestiziden und hocheffizient arbeitenden Maschinen machen es dem scheuen Tier schwer, die Hamsterbacken zu füllen. Der intensive und großräumige Anbau von nur noch wenigen Kulturpflanzen raubt dem Feldhamster die Möglichkeit, ausreichend Futtermittel zusammenzutragen. Wenn nicht schnell gegengesteuert wird, wird das Aussterben der Art in vielen Regionen weitergehen!

Wichtig zu wissen:

- Feldhamster sind nachaktiv und 7 Monate im Winterschlaf (Okt.–Apr.) und benötigen deshalb ihre Vorräte. Falls die nicht vorhanden sind, verhungert der Feldhamster von Menschen völlig unbemerkt in seinem Quartier unterm Acker.
- Sie haben einen sehr guten Geruchssinn. Von ihrem Gegenüber machen sie sich ein „Duftbild“. Sie erkennen Artgenossen und Feinde am Geruch.
- Auch die Ohren sind sehr hoch entwickelt. Hamster können Frequenzen im Ultraschallbereich wahrnehmen und Junghamster geben Töne ab, die die Menschen nicht hören können

Schutzmaßnahmen müssen her – nur der Mensch kann jetzt noch etwas tun!

Um ihn vor dem Aussterben in Deutschland zu bewahren, schützt die Deutsche Wildtier Stiftung den Feldhamster in Zusammenarbeit mit Landwirten in Hessen und Sachsen-Anhalt. Landwirte erhalten in den Projektregionen einen finanziellen Ausgleich, wenn sie Teile ihrer Flächen hamsterfreundlich bewirtschaften. Dieses Projekt soll ein Modell für eine wildtierfreundlichere Agrarpolitik sein, die bisher noch viel zu viel Geld ohne ökologische Gegenleistung an die Landwirtschaft verteilt.

Bis es soweit ist, werden für die Finanzierung Spenden und Patenschaften eingesetzt. Unterstützen Sie uns! So können Feldhamster-Freunde mithelfen, die Kornkammer des Feldhamsters zu füllen, damit die Hamsterbacken 2016 wieder dicker werden.

Deutscher Golf Verband (DGV)

Golf. Kleiner Ball. Großer Sport.

Der Deutsche Golf Verband (DGV) ist Dachverband für die Golfclubs und Golfanlagen in Deutschland und vertritt 847 Mitglieder mit über 640.181 registrierten Amateur-Golfspielern. Ein Hauptmotivator dem Golfsport nachzugehen, ist die Bewegung in der freien Natur. Die Golfspieler stellen ein Potential für Natur- und Umweltschutz dar, das der DGV mit seinem Qualitätsmanagement-Programm Golf& Natur aktivieren möchte. Der DGV und die Deutsche Wildtier Stiftung engagieren sich gemeinsam für heimische Wildtiere. Professionell gestaltete und gepflegte Golfanlagen sind wichtige Rückzugsorte und Lebensräume für viele heimische Wildtiere. Daher wurde eine Kooperation vereinbart, um mit gemeinsamen Aktivitäten für den Schutz heimischer Wildtiere auf Golfanlagen einzutreten. Über 170 Clubs nehmen an dem überzeugenden Programm teil und nutzen die daraus entstehenden Vorteile im Sinne der Programmzielsetzung „Mehr Qualität – Mehr Spielfreunde – Mehr Zukunft“.

Deutscher Golf Verband e.V.
Postfach 21 06 · 65011 Wiesbaden
Telefon 0611 99020-0 · Telefax 0611 99020-170
info@dgv.golf.de · www.golf.de/dgv



Deutsche Wildtier Stiftung

Eine Stimme für die Wildtiere.

Wildtiere in Deutschland schützen und Menschen für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Wildtiere begeistern – das ist das Anliegen der gemeinnützigen Deutschen Wildtier Stiftung. Mit konkreten Projekten erhält die Stiftung Lebensräume von Wildtieren in Deutschland und setzt sich bei Politik und Wirtschaft für ihren Schutz ein.

Unser Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE63 2512 0510 0008 4643 00
BIC: BFSWDE33HAN
Christoph-Probst-Weg 4 · 20251 Hamburg
Telefon 040 9707869-0
www.DeutscheWildtierStiftung.de

Alle Achtung vor unseren Tieren.

